

Veränderung der Einstellung und Selbstwirksamkeitserwartung zum inklusiven Unterrichten von Sportlehramtsstudierenden in der ersten Ausbildungsphase – Zwischenfazit einer qualitativen Längsschnittstudie

Seit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 in Deutschland und der damit verbundenen Verpflichtung, ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen zu schaffen (United Nations, 2006), werden Lehrkräfte als unmittelbare Akteur*innen im Unterricht vor neue Herausforderungen gestellt, die auch in der universitären Ausbildung Berücksichtigung finden sollten. Sportlehrkräfte fühlen sich oft nicht ausreichend ausgebildet, den Bedürfnissen einer heterogenen Schüler*innenschaft im inklusiven Sportunterricht gerecht zu werden (Tiemann, 2016) und sehen sich mit Grenzen einer erfolgreichen Umsetzung gemeinsamen Lernens konfrontiert.

Als wichtige Einflussfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung inklusiven Unterrichts konnten die Einstellung und Selbstwirksamkeitserwartung der Lehrenden in Bezug auf Heterogenität identifiziert werden. Diese wurden in den letzten Jahren hinsichtlich ihrer Wirkung und Bedeutung für das Unterrichten in heterogenen Lerngruppen aus Studierenden- und Lehrkräfteperspektive mehrfach empirisch untersucht (u.a. Hecht et al., 2016; Thomas & Leineweber, 2018).

Einstellung stellt dabei ein relativ stabiles und beständiges Konstrukt dar, dessen Entstehung unter anderem auf Basis von biografischen Erfahrungen beruht (Garms-Homolová, 2020). Unter Selbstwirksamkeit bzw. Selbstwirksamkeitserwartung wird im Kontext der Lehrkräfteforschung die Überzeugung verstanden, „den Unterricht gestalten und bewältigen zu können“ (Bosse et al., 2016, S. 104). Bisherige Studienergebnisse zeigen, dass sich die Komponente Erfahrung sowohl auf die Einstellung als auch die Selbstwirksamkeitserwartung auswirken kann (Hecht et al., 2016). Auch aus einer berufsbiografischen Perspektive kommt der eigenen Biografie eine hohe Bedeutung für den Professionalisierungsprozess von Sportlehrkräften zu (Lüsebrink et al., 2014). Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwiefern die erste Ausbildungsphase zu einer Entgrenzung der auf biografischen Erfahrungen basierenden Perspektive der Studierenden auf das Unterrichten inklusiver Lerngruppen führen kann, oder ob Studierende weiterhin eher an „alten“ Sichtweisen festhalten.

Um diese Frage zu beantworten, bedarf es qualitativer Längsschnittstudien, die die Entwicklung von Einstellungen und Selbstwirksamkeitserwartungen in Bezug auf inklusiven Sportunterricht im Professionalisierungsprozess angehender Sportlehrkräfte über einen längeren Zeitraum beleuchten. Diesbezüglich zeigt sich in der aktuellen Forschungslandschaft jedoch ein erhebliches Forschungsdesiderat. Hier setzt das vorliegende Forschungsvorhaben an.

Ziel der Studie ist es zu analysieren, ob, wie und aufgrund welcher Einflussfaktoren sich die Einstellung und die Selbstwirksamkeitserwartung in Bezug auf inklusiven Unterricht von Sportlehramtsstudierenden an der Universität Leipzig im Verlauf ihres Studiums entwickeln. Dabei werden sowohl biografische als auch studienbezogene Faktoren in den Blick genommen.

In einer prospektiven qualitativen Längsschnittstudie (acht Erhebungswellen) wird zur Erfassung der Daten eine innovative Methode eingesetzt, deren Grundidee im Bereich der Diary Studies (Ohly et al., 2010) zu verorten ist. Die teilnehmenden Studierenden (n=6) haben am Ende jedes Semesters die Aufgabe, vorgegebene Reflexionsfragen in Form einer selbst aufgenommenen Audiodatei zu beantworten.

Die Auswertung der Daten erfolgt in Anlehnung an Lewis (2007), in der die Daten mithilfe einer matrixbasierten Methode (Framework) systematisiert und auf Veränderungen im Zeitverlauf untersucht werden. Zudem werden studienbezogene Aussagen der Studierenden in Relation mit den

Studieninhalten betrachtet, um Rückschlüsse auf mögliche Wirkungsmechanismen ziehen zu können.

Vorläufige Zwischenergebnisse (erste und zweite Welle) zeigen, dass die Proband*innen zu Beginn ihres Studiums Inklusion als herausforderndes Thema im Hinblick auf ihre zukünftige Tätigkeit als Sportlehrkraft wahrnehmen und der Thematisierung im Studium eine hohe Bedeutung für ihren Professionalisierungsprozess beimessen.

Als potenzielle einstellungsrelevante Einflussfaktoren kristallisieren sich persönliche Berührungspunkte und Erfahrungen heraus, die sich bei den teilnehmenden Studierenden zu Beginn des Studiums stark unterscheiden. Eine positive Selbsteinschätzung von Persönlichkeitsmerkmalen wie Kommunikationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Offenheit scheinen sich positiv auf die Selbstwirksamkeitserwartung auszuwirken. Unsicherheiten im Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft im Sportunterricht bestehen aufgrund mangelnder theoretischer und schulpraktischer Kenntnisse sowie fehlender persönlicher Erfahrungen.

Hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung zeigen die Daten erste Tendenzen dahingehend, dass die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Thema Heterogenität bzw. Inklusion innerhalb einzelner universitärer Lehrveranstaltungen zu einer positiven Veränderung der Selbstwirksamkeitserwartung der Studierenden führen kann. Hervorgehoben wird u.a. die Verknüpfung von theoretischem Wissen zu didaktischen Themen (z.B. Differenzierung) mit dem Aufzeigen von praktischen Umsetzungsmöglichkeiten (z.B. durch Lehrproben) in den Seminaren. Auch erste Praktikumserfahrungen, bei denen Berührungspunkte mit heterogener Schülerschaft (z.B. Schüler*innen mit und ohne Sprachbarrieren) geschaffen werden konnten, werden benannt. Gleichzeitig führt das erste Kennenlernen des Berufsalltags einer Sportlehrkraft teilweise zu Unsicherheiten bei den Studierenden, ob sie unter den gegebenen schulischen Rahmenbedingungen den Anforderungen im Umgang mit einer vielfältigen Schülerschaft gerecht werden können.

Literatur

- Bosse, S.; Henke, T.; Jäntschi, C.; Lambrecht, J.; Vock, M., & Spörer, N. (2016). Die Entwicklung der Einstellung zum inklusiven Lernen und der Selbstwirksamkeit von Grundschullehrkräften. *Empirische Sonderpädagogik* 8(1), 103-116.
- Garms-Homolová, V. (2020). *Sozialpsychologie der Einstellungen und Urteilsbildung. Lässt sich menschliches Verhalten vorhersagen?* Springer.
- Hecht, P., Niedermair, C., & Feyerer, E. (2016). Einstellungen und inklusionsbezogene Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehramtsstudierenden und Lehrpersonen im Berufseinstieg. Messverfahren und Befunde aus einem Mixed-Methods-Design. *Empirische Sonderpädagogik*, 8(1), 86–102.
- Lewis, J. (2007): Analysing qualitative longitudinal research in evaluations. *Soc Pol Soc* 6(4), 545 – 556.
- Lüsebrink, I., Messmer, R., & Volkmann, V. (2014). Zur Bedeutung von Biografie, Erfahrung und Narration für die Fallarbeit in der Sportlehrer/innenausbildung. *Zeitschrift für Sportpädagogische Forschung*, 2(1), 21-40.
- Ohly, S., Sonnentag, S., Nessen, C., & Zapf, D. (2010). Diary studies in organizational research: An introduction and some practical recommendations. *Journal of Personnel Psychology*, 9(2), 79–93. <https://doi.org/10.1027/1866-5888/a000009>
- Thomas, M., & Leineweber, H. (2018). Heterogenitätsbezogene Einstellungen und Selbstwirksamkeitserwartungen von Sportlehrkräften an Regelschulen. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 59(1), 88-109.
- Tiemann, H. (2016). Konzepte, Modelle und Strategien für den inklusiven Sportunterricht: Internationale und nationale Entwicklungen und Zusammenhänge. *Zeitschrift für Inklusion*, 11(3). Abruf unter <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/382/303>
- United Nations (2006). *Convention of the Rights of Persons with Disabilities and Optional Protocol*. Abruf unter <https://www.un.org/disabilities/documents/convention/convoptprot-e.pdf>